

Ehrenamtler bereichern Leben der Heimbewohner

Unterstützung durch freiwillige Helfer hat sich im Pflegewohnpark Kühlungsborn bewährt

Von Rolf Barkhorn

Kühlungsborn. Wie wohl sich die zu meist älteren Bewohner in einem Pflegeheim fühlen, hängt von vielen Faktoren ab – vom Pflegepersonal vor allem, aber auch von der Ausstattung und der Freundlichkeit der Umgebung. „Den Bewohnern fehlt es im Pflegewohnpark Kühlungsborn an nichts“, sagt Gitta Ogrzewalla (74) und Gabriele Wollin (69) nickt zustimmend. Beide Frauen aus Kühlungsborn gehören zu fünf Ehrenamtler, die regelmäßig einen Teil ihrer Freizeit für Heimbewohner hergeben.

„Unsere Ehrenamtler sind das Sahnehäubchen“, lobt Stefanie Duwe das Engagement ihrer Helferinnen. Vor zwei Jahren startete die Ergotherapeutin einen ersten Aufruf an Kühlungsborner und warb um Freiwillige, die mithelfen, das Leben der Senioren im Heim noch angenehmer zu machen. Neun waren es am Anfang. Nicht alle blieben, aber diejenigen, die noch dabei sind, seien alle sehr engagiert, sagt Stefanie Duwe.

„Es geht vor allem darum, Gesprächspartner für die Bewohner zu sein. Unsere Pfleger und Betreuer kümmern sich liebevoll um jeden einzelnen. Aber die ehrenamtlichen Mitarbeiter haben ihnen gegenüber einen wesentlichen Vorteil: sie bringen Zeit mit – vor allem Zeit zum Zuhören.“

Die Zuordnung der Helfer läuft nach einem geordneten Schema. Jede Ehrenamtlerin ist für einen Flurbereich zuständig, aber immer nur dort, wo die Bewohner den externen Kontakt auch selbst wünschen. „Es braucht immer etwas Zeit, den Kontakt zwischen dem Helfer und dem Bewohner herzustellen. Am Anfang bin ich stets dabei“, erklärt Stefanie Duwe den Werdegang. Ist der Kontakt erst einmal hergestellt,

Es geht vor allem darum, Gesprächspartner für die Bewohner zu sein.“

Stefanie Duwe, Ergotherapeutin

dauert es oft nicht lange, bis ein vertrauensvolles Verhältnis besteht. „Unsere Ehrenamtler unternehmen viel mit den Bewohnern. Sie gehen mit ihnen spazieren, kaufen zusammen ein. Oft bleiben die Aktivitäten nicht auf einzelne Bewohner beschränkt, es findet auch vieles in Gruppen statt“, weiß Duwe. Und Gitta Ogrzewalla berichtet: „Unsere Handarbeitsrunde ist sehr beliebt. Das sind dann die Momente, in de-

nen man auch das Gefühl hat, etwas zurückzubekommen.“

Denn bare Münze gibt es für den freiwilligen Einsatz nicht. Aber häufig ein ehrlich gemeintes Lächeln! Für Gitta Ogrzewalla und Gabriele Wollin ist der regelmäßige Kontakt zu den Senioren ein Stück Lebensinhalt geworden. „So als wenn man sich um ein Familienmitglied kümmert“, meint Gabriele Wollin.

Zu stark sollten die Bindungen auch nicht werden, warnt Stefanie Duwe. Die Ehrenamtler tragen mit ihrem Tun schon sehr viel zur Steigerung der Lebensqualität der Bewohner bei. Aber die Probleme und Leiden anderer sollten sie nicht mit nach Hause nehmen.

Weil die Gruppe der Ehrenamtler noch Verstärkung gebrauchen kann, möchte Stefanie Duwe dafür in Form eines Informationstages am 12. April die Werbetrommeln rühren. Interessierte Menschen aus Kühlungsborn, die sich vorstellen können, als Ehrenamtler tätig zu werden, sind ab 15 Uhr in der Einrichtung willkommen. Ihnen werden dann der Pflegewohnpark und seine Mitarbeiter vorgestellt. Erfahrene Helfer berichten dann über ihre Arbeit.

Bereits am Vormittag, ab 9 Uhr, sind am selben Tag Schüler der siebten Klassen aus dem Schulzentrum eingeladen. „Damit der Kontakt zwischen den Generationen nicht abreißt“, sagt Stefanie Duwe.



Ergotherapeutin Stefanie Duwe (l.) ist stolz auf ihre engagierten Ehrenamtlerinnen Gitta Ogrzewalla und Gabriele Wollin (r.). Foto: Rolf Barkhorn